

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 28. Juli 1923.

Ein drittes Notstandsprogramm der Gemeinde.

Neuerlicher Aufwand von 311 Milliarden.

Die Erwartungen, daß der Sommer, wie dies sonst immer der Fall war, eine sehr bedeutende Verminderung der Arbeitslosigkeit bringen würde, haben sich leider nicht erfüllt. So weit die Arbeitslosigkeit zurückgegangen ist, wurde dies fast ausschliesslich durch die Aufträge der Gemeinde bewirkt, die außer den großen, schon im Voranschlag für das Jahr 1923 vorgesehenen Investitionen, noch zwei Notstandsprogramme im Ausmaße von 293 Milliarden Kronen ausführt. Alle diesbezüglichen Arbeiten sind im vollen Zuge. Mit großer Besorgnis muß aber leider dem kommenden Winter entgegengesehen werden und die Befürchtungen wegen einer Verschärfung der industriellen und gewerblichen Krise sind allgemein und werden durch die Verhältnisse in Deutschland noch außerordentlich verschlimmert. Dies ist für die Gemeindeverwaltung bestimmend, durch eine neuerliche große finanzielle Kraftanstrengung weitere Arbeitsmöglichkeiten in größtem Stile zu schaffen. Zugleich wird auch der Wiederaufbau des seit Kriegsausbruch notgedrungen vielfach vernachlässigten technischen Apparates, die Instandsetzung der Strassen, Kanäle, Gartenanlagen u. s. w. in noch rascherem Tempo als bisher gefördert. Darüber hinaus sind aber auch Bauführungen aller Art, sowohl auf dem Gebiete des Fürsorgewesens, wie etwa die neuerlich beschleunigte Einführung des neuen Systems der Kehrtafelabfuhr, die Herstellung von neuen Strassenbahnlinien vorgesehen, die schon vor dem Kriege immer wieder vorgebrachte und zurückgestellte Wünsche waren und die nun verwirklicht werden. Mehr als ein Drittel des ganzen Aufwandes dient für Wohnungs- und Siedlungsbauten. Ueber das grosse rund zweitausend Wohnungen umfassende Bauprogramm dieses Jahres hinaus, ist damit die Fertigstellung weiterer 1200 Wohnungen in Hoch- und Siedlungsbauten zum Maitermin 1924 gesichert! Der in diesem dritten Notstandsprogramm vorgesehene Aufwand von mehr als 311 Milliarden Kronen übertrifft also die Summe der beiden bereits in diesem Jahre beschlossenen und in Ausführung begriffenen Notstandsprogramme bedeutend. Es gelangen daher ohne jede Steuererhöhung rund sechshundert Milliarden Kronen ausserhalb des Voranschlages zur Ausgabe. In dem neuen Programm werden nur solche Arbeiten aufgenommen, die sofort begonnen werden können, so dass auch die Bestellung gleich gemacht werden können. Dies gilt vor allem für die vorgesehenen Bauten.

Aus dem dritten Notstandsprogramm sei folgendes herausgehoben:

Wohnhausbauten:

Für Hochbauten gelangen 70 Milliarden Kronen, für Zuschüsse an die Siedlungsgenossenschaften 27 Milliarden Kronen und für den Bau von Kernhäusern, der einfachsten Type der Siedlung, 3 Milliarden Kronen, zur Ausgabe. Vor allem sollen die bereits im Bau befindlichen Gemeindehäuser vergrössert werden. Es wird in Hietzing, Spallartgasse, der Bau um 30 Wohnungen, am Alsergrund, Röggergasse, der Bau um 12 Wohnungen, die Siedlung in Hietzing, Hermesgasse, um 30 Wohnungen, in Währing der Bau, Staudgasse, um 5 Wohnungen, in Ottakring der Bau Pfenniggeldgasse, um 6 Wohnungen, vergrössert werden. Die Siedlung in der Hermesgasse soll kanalisiert werden. Neue Bauten werden zur Ausführung vorgeschlagen: II., in der Engerthstrasse ein Haus mit 55

Wohnungen, V., Margaretengürtel, anschließend an die schon dort bestehenden Gemeindebauten weitere 140 Wohnungen, X., Triesterstrasse ebenfalls anstossend an das dortige in Ausführung begriffene Gemeindefohnhaus weitere 55 Wohnungen, XI., Lorystrasse ein Haus mit 59 Wohnungen, XVII., Belderichgasse ein Haus mit 85 Wohnungen, XX., Vorgartenstrasse ein Haus mit 150 Wohnungen. Die Siedlung auf der Schmelz soll nun vollständig fertiggestellt werden. Es sind weitere 60 neue Wohnungen vorgesehen, so daß diese große Kleinwohnungsanlage rund 600 Wohnungen zählen wird. Eine Wohnhausanlage in Währing, Paulinen-Kreutzgasse mit 55 Wohnungen wird durch Hinzufügung von Badegelegenheiten in jedem Stockwerke eine weitere Verbesserung der bisherigen Wohnungsküchen bringen. Auf der Landstrasse Ecke Lechner- und Dietrichgasse wird ein Volkswohnungshaus mit 60 Wohnungen errichtet werden, wobei zum ersten Male versucht wird, eingebaute Möbel zu verwenden. Für die Bewohner der Schiffmühlen, die in ihren Behausungen oft durch Hochwasser zu leiden haben, wird in der Freudenau ein Wohnhaus mit 30 Wohnungen errichtet werden.

Ueber sechs Milliarden Kronen sind für die weitere Ausgestaltung der städtischen Bäder vorgesehen. Davon entfallen vier Milliarden Kronen auf die schon im Bau begriffenen Volksbäder in Meidling und Ottakring, die derart ausgestaltet werden, daß sie zu den modernsten Bädern Wiens gezählt werden können. Im Czartoriskypark in Währing wird ein neues Kinderfreibad errichtet. Im Jörgerbad soll eine Filtrier- und Sterilisieranlage gebaut werden. Solche Anlagen sind in Deutschland mit bestem Erfolge in Betrieb. Schliesslich werden in sämtlichen städtischen Bädern technische Verbesserungen erfolgen.

Für die vollkommene Instandsetzung des Neuen Rathauses sind in dem dritten Notstandsprogramm 1.235 Millionen Kronen enthalten. Feßner wird in den Amtshäusern am Alsergrund und in Fünfhaus die elektrische Beleuchtung eingeleitet und an den Amtshäusern in der Josefstadt und in der Brigittenua werden große Reparaturen vorgenommen. Auch die Einrichtung des Museums Vindobonense wird verbessert werden.

Für die Errichtung neuer und die Ausgestaltung schon bestehender Gartenanlagen sind weitere 1515 Millionen Kronen vorgesehen. Es ist geplant in Fünfhaus, Minciostrasse, eine neue Gartenanlage samt Spielplatz und in Ottakring auf der Katarinenruhe einen schon lange gewünschten Sitzplatz herzurichten. Erweitert soll die Gartenanlage in der Herbeckstrasse werden. Die Einfriedungen des Türkenschanzparkes und einer Reihe kleinerer Gartenanlagen sollen erneuert werden. Zu den schon bestellten Gartenbänken kommt weitere 500 hinzu, womit der Friedensstand überschritten wird.

Mit einem Aufwande von 405 Millionen Kronen wird eine Anzahl von Spielplätzen gärtnerisch ausgestaltet. Die Spielplätze in Margareten (St. Johanngartenanlage), in Meidling (Steinbauergasse) und in Floridsdorf (Weissnerstrasse) werden mit Einrichtungen versehen, die ihre Benützung als Eislaufplätze ermöglichen.

Eine begrüßenswerte Neuerung ist die Einführung des Schulkinos und wird die Gemeinde in fünfzehn Schulen den Film als Unterrichtsmittel verwenden. Die fünfzehn Schulkinos werden ausschliesslich den Schulkindern zur Verfügung stehen und Vorstellungen für Erwachsene und zu Erwerbzwecken sind unbedingt ausgeschlossen. Von jenen neun Schulkinos, die bereits von Elternvereinigungen installiert worden

RATHAUS KORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 28. Juli 1923. Dritte Ausgabe.

.....
Passive Resistenz bei der Strassenbahn. Heute nachmittags hat ein Teil des Fahrpersonales der städtischen Strassenbahnen mit der passiven Resistenz eingesetzt. Die Ursache ist darin zu suchen, dass jene Organisation, die sich vom Handels- und Transportarbeiterverband, der die Mehrheit der Strassenbahner umfasst, abgesplittert hat, an die Gemeindeverwaltung ^{mit} Lohnforderungen herorgetreten ist. Die Gemeinde könnte jedoch über diese Forderungen nicht verhandeln, da sie entsprechend eines Beschlusses des Gemeinderates nur mit jener Organisation Verhandlungen führen kann, die die Mehrheit der Bediensteten vertritt und dies bei der neuen Organisation nicht zutrifft. Es haben nun in den letzten Tagen mit der neuen Organisation und der Gewerkschaftskommission über die Beilegung dieses Organisationskonfliktes Verhandlungen stattgefunden, die jedoch ergebnislos geblieben sind. Heute nachmittags fand eine grosse Vertrauensmännerversammlung der Wiener sozialdemokratischen Partei statt, in der die Haltung der Gemeindevertretung gebilligt wurde. Diese Konferenz beauftragte auch die Gemeindeverwaltung für die klaglose Abwicklung des Strassenbahnverkehrs in einer den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechenden Weise zu sorgen.

Die passive Resistenz kommt vor allem darin zum Ausdruck, dass die Wagen in die verspätet einlaufen und sich der Verkehr schleppend abwickelt. Da die im Verband der Handels- und Transportarbeiter vereinigten Strassenbahnbediensteten sich an der passiven Resistenz nicht beteiligen, wirkt sich dieselbe auch nur teilweise aus.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 28. Juli 1923. Abendausgabe.

Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat am Dienstag eine Sitzung, in der das dritte Notstandsprogramm der Gemeinde beraten wird.

Goldene Hochzeit. Am Freitag überreichte Stadtrat Speiser in Vertretung des Bürgermeisters dem goldenen Hochzeitspaare Heinrich und Franziska Deipenbrock, II. Nordbahnstrasse 44, die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

Die Nationalrats- und Gemeinderatswahlen. Unter der Annahme, dass als Wahlausschreibungstag der 31. Juli 1923 bestimmt werden wird, hätten die wahlwerbenden Parteien, die Abschriften der Wählerverzeichnisse wünschen sich bis spätestens 12. August 1923 im Rathause bei der Magistratsabteilung 49 zu melden. Die Frist zur Namhaftmachung der Beisitzer für die Wahlbehörden endet am 14. August 1923. Für die dazu notwendigen Eingaben werden vom Wiener Magistrate eigene Formulare bereitgestellt. Solche Formulare können bis längstens 4. August 1923 bei der Magistratsabteilung 49 angesprochen werden. Diese Abteilung erteilt auch alle näheren Auskünfte. Die anderen notwendigen Wahlrucksorten werden ebenfalls vom Wiener Magistrate angefertigt und den Parteien gegen Bezahlung ausgefolgt. Anfangs August wird begonnen werden, die Wahlberechtigten zu verzeichnen. Im Interesse der Wahlberechtigten empfiehlt es sich, schon jetzt mitzuteilen, dass anfangs August in den Häusern die Wähleranlageblätter verteilt werden. Allenfalls sind auch die erforderlichen Dokumente, aus denen das Alter und die Bundesbürgerschaft unzweifelhaft entnommen werden kann, bereitzuhalten. In Betracht kommen vor allem der Meldezettel und Heimatschein oder das Optionsdekret, Tauf- oder Trauungsschein und andere amtliche Urkunden.

Wann die Wähleraufnahme beginnt, wird noch rechtzeitig mitgeteilt werden.

Entfallende Sprechstunde. Am Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim städtischen Finanzreferenten Stadtrat Breitner.
